Gruber, John

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 30

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

seiner intimsten späteren Lebensfreunde kennen, deren einer ihn auf den Weg zu Goethe führte und seine damaligen mystischen Neigungen teilte.

Seine erste grosse Bauaufgabe fand Jakob Büchi im Dienste der AIAG, der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft, für die er im Wallis das Rhonewerk Chippis erstellte. Im Jahre 1909 verheiratete er sich daselbst; hier wurden auch sein Sohn und seine ältere Tochter geboren. Dem Wallis, seiner Bevölkerung, seiner Landschaft, seinen Problemen hat der Dahingegangene bis zuletzt seine Zuneigung und Interessen bewahrt. Als Direktor des Fabrikbetriebes der AIAG eröffnete sich ihm ein reiches Tätigkeitsgebiet. Indessen verlangten sein Unabhängigkeitsdrang und sein Wunsch nach Uebernahme neuer Aufgaben ein Weitergehen in einer anderen Richtung: Im Jahre 1913 tat er den massgebenden Schritt, indem er in Zürich ein eigenes Ingenieurbüro für Wasserkraftanlagen gründete. Trotz anfänglichen, durch den ersten Weltkrieg bedingten Schwierigkeiten erwies sich dieser Uebergang zur Selbständigkeit im Beruf als richtig und in der Folge als ausserordentlich fruchtbar. Er bildete den Ausgangspunkt für eine jahrzehntelange erfolgreiche Tätigkeit als Projektant und Bauleiter von Wasserkraftwerken im In- und Ausland und für den durch keine Rückschläge unterbrochenen Aufstieg zu einer überragenden Geltung in seinem engeren Arbeitsgebiet, und darüber hinaus zu Wohlstand und mannigfachster Befriedigung.

Auch in dieser Stellung hat Jakob Büchi für die AIAG zahlreiche Anlagen in der Schweiz und im Ausland geplant und deren Bau geleitet; die bedeutenderen darunter sind das Kraftwerk Bramois an der Borgne, die Kraftwerkgruppe Illsee-Turtmann, die Werke Mörel und Ernen, alle im Wallis gelegen, dann in Italien die Werke am Cismon und Vanoi, sowie der Umbau des Kraftwerks Lend in Oesterreich. Eine ähnliche Vertrauensstellung wie bei der AIAG bekleidete er während über 20 Jahren als technischer Berater der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich, der heutigen Elektro-Watt, für die er hauptsächlich in Frankreich und Spanien tätig war.

Im Laufe der Jahre wurden die Erfahrung und die Schaffenskraft des Verstorbenen von zahlreichen Unternehmungen aus aller Welt in Anspruch genommen: in Irland, Oesterreich, Frankreich, Rumänien, Italien, bis ins ferne Sumatra. Zur Durchführung seiner Aufgaben hat Jakob Büchi sein Büro im Jahre 1929 in die Hydraulik-Aktiengesellschaft umgewandelt und sie bis zur Uebergabe an seinen Sohn Hans im Jahre 1955 massgebend geleitet. Neben der projektierenden erfuhr dabei die beratende Tätigkeit von Jakob Büchi eine mit zunehmender Erfahrung sich vertiefende Bedeutung. Die ausgedehnten Fachkenntnisse, die sorgfältig abwägende, von gründlichem juristischem und allgemein wirtschaftlichem Wissen getragene Beurteilung der ihm vorgelegten Probleme, die klare und unbestechliche Meinungsäusserung und das entgegenkommende Wesen gepaart mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, trugen ihm das Vertrauen weiter Kreise ein, die ihn als Berater gerne konsultierten und auf sein Urteil grossen Wert legten.

Dem Central-Comité des S. I. A. gehörte der Verstorbene zur Zeit der Präsidentschaft von Professor A. Rohn während einiger Jahre an. Auch der Schweizerische Wasserwirtschafts-Verband zählte ihn zu seinen geachteten Vorstandsmitgliedern. Grosse Dienste hat Jakob Büchi dem Schweizerischen Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz geleistet, dessen Präsidentschaft er von 1936 bis 1943 innehatte. Seine Teilnahme an zahlreichen Tagungen und Teiltagungen der Weltkraftkonferenz wurde gekrönt durch jene an der Konferenz in Washington im Jahre 1936, an der er als offizieller Vertreter der Schweiz zugegen war. Ferner wirkte er im Vorstand der Eidgenössischen Volkswirtschaftsstiftung und des Aluminium-Fonds, sowie vor allem im Kuratorium des Jubiläumsfonds 1930 der ETH als Quästor. Seinem lebhaften Geist war es ein stetig sich erneuernder Anlass zur Freude und Befriedigung, wenn er sich in diesen Gremien mit den neuesten Aufgaben des wissenschaftlichen Versuchswesens beschäftigen konnte. Auch der SBZ war er — mit Carl Jegher freundschaftlich verbunden — jahrzehntelang ein geschätzter Berater.

JAKOB BÜCHI

Dipl. Ing. Dr. h. c.

1879 1960

Als besondere Aufgabe lag Jakob Büchi die Organisation und Förderung des Berufsverbandes der beratenden Ingenieure am Herzen, dem er auf nationalem und internationalem Boden seine besten Kräfte ausserhalb seiner direkten beruflichen Tätigkeit widmete; seine Bemühungen um diese Anliegen wurden im Jahre 1948 mit der Ehrenmitgliedschaft der Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils verdankt, welche ihm als erstem verliehen worden ist.

Die von ihm vollbrachten technischen Leistungen auf dem Gebiet des Wasserbaues und speziell der Wasserkraftanlagen fanden im Jahre 1930 die Anerkennung durch die Ernennung zum Doktor h. c. der technischen Wissenschaften der Eidg. Technischen Hochschule. Wie sehr sein Wirken aber auch dort hoch geachtet wurde, wo er in Ausübung seines Berufes mit der Allgemeinheit in enge Berührung kam, beweist seine Wahl zum Ehrenbürger der kleinen Gemeinde Castaneda am Eingang zum Calancatal im Jahre 1932.

Mit zunehmendem Alter nahm er am Leben und Treiben der durch Kindeskinder erweiterten Familie mehr Anteil und genoss die gelegentliche Entspannung bei Spiel, Sport und Gespräch im Kreise treuer Freunde. Die weichfühlende Grundlage seines Wesens und das gleichzeitig liebevolle und sachlich-ernsthafte Eingehen auf die Probleme der ihm Nahestehenden milderten die ihn oft belastende vorsichtig-ängstliche Einstellung in den Beziehungen zur Umwelt. In der tröstlichen Ueberzeugung, seiner Familie und der Allgemeinheit sein Bestes gegeben zu haben, im Blick auf lebenstüchtige Kinder und Enkel und in der Gewissheit, seine irdischen Angelegenheiten mit der ihm zeitlebens eigenen Gewissenhaftigkeit geregelt zu haben, konnte Jakob Büchi im Frieden dahingehen.

† **Giacomo Prato,** dipl. Ing. G.E.P., von Genua, geb. am 23. Juli 1887, Eidg. Polytechnikum 1906-11, ist im Juli d. J. gestorben. Nach seiner Tätigkeit in verschiedenen Stellungen wurde er 1922 Oberingenieur für Bau und 1945 für Betrieb der Unione Ital. Tranvie Elettriche in Genua, bis er 1950 in den Ruhestand trat.

† **John Gruber,** dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Aeugst am Albis, geb. am 5. Mai 1885, Eidg. Polytechnikum 1904 bis 1909, seit 1920 in den USA, 1940 bis 1955 Ingenieur der Morris Machine Works in Baldwinsville, NY, und seither im Ruhestand, ist dort anfangs Juli d. J. gestorben.

† **Hans Pruppacher,** dipl. Ing.-Chem., Dr. ès sc. phys., von Zürich, geb. am 22. Juli 1898, ETH 1919 bis 1923, ist am 18. Juli mitten aus seinem Leben, das er von Gott führen liess, zu Ihm gerufen worden. Unser G. E. P.-Kollege hatte 1928/29 in den USA noch die Betriebswissenschaften studiert und sich seither auf diesem Gebiete als beratender Ingenieur erfolgreich betätigt.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Um sich ganz seinem Amt als Präsident der Eidg. Kommission für Denkmalpflege widmen zu können, ist Prof. Dr. *Linus Birchler* auf Anfang Oktober von seinem Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Archäologie an der ETH zurückgetreten. Er wird indessen im